

Begründung:

Am 16.11.2009 wurde im JHA beschlossen, BV 15/1394:

"Das Klinikum Emden gGmbH erhält zur Umsetzung des gemeinsamen Familienhebammenkonzepts für den Projektzeitraum 01.11.2009 – 31.10.2010 einen Zuschuss in Höhe von 70.000 € als Festbetragsfinanzierung."

Vor dem Hintergrund gesetzlicher Neuerungen im Bereich Kindeswohl sowie notwendiger Weiterentwicklung der Unterstützung von Schwangeren und "jungen" Müttern im Rahmen der Frühen Hilfen wurde das Projekt in den Folgejahren kontinuierlich ausgebaut.

So wurde das Projekt u. a. mit Beschluss vom 03.03.2015 (Vorlage 16/1613) um das Teilprojekt Familienkinderkrankenschwester (Familiennetz) ergänzt.

Am 30.11.2015 (Vorlage 16/1958) sowie am 14.11.2019 (Vorlage 17/1181) beschloss der JHA jeweils die Fortführung dieses Angebotes, zuletzt bis Ende 2021.

Die seinerzeitige Wahl des Klinikums als Projektträger gingen Überlegungen qualitativer wie auch quantitativer Zugänge zur Zielgruppe voraus.

Zu diesem Zeitpunkt wurden 90 Prozent der Emdener Kinder im Klinikum Emden geboren, so dass die quantitative Erreichbarkeit der Emdener Familien überproportional hoch war.

Die Kooperation mit den Fachkräften auf den Stationen (Pflegepersonal und Ärzt*innen) war in der Vergangenheit ein starkes Argument für die Wahl der Trägerschaft beim Klinikum und folgte somit der fachlichen Logik von (inter-)professioneller Anbindung, kurzen Wegen und erleichterten Zugängen zur Zielgruppe und fachlicher Anbindung.

Der Wegfall der Geburtsstation im April 2021 und die Schließung der Kinderstation im Frühjahr 2020 verändern diese Rahmenbedingungen und Grundvoraussetzungen im Kern!

Die Geburten der „Emdener Kinder“ werden sich zukünftig voraussichtlich überwiegend auf die drei Geburtskliniken Ubbo-Emmius-Klinik in Aurich, das Borromäus Hospital und das Kreiskrankenhaus in Leer, verteilen.

Mit dem angestrebten Wechsel der Trägerschaft zur Stadt Emden, ist eine organisatorische aber keineswegs wesentliche inhaltliche Veränderung der Aufgabenstellung verbunden. Um möglichst für alle Emdener Familien das Angebot zur Unterstützung und Begleitung durch Fachkräfte Frühe Hilfen sicherzustellen, müssen neue Kooperationen geschaffen, Schnittstellen und Übergänge neu definiert werden. Durch die Einbindung des Familiennetzes in das Netzwerk „Frühe Chancen für Familien“ sowie die enge Zusammenarbeit mit der Netzwerkkoordination ist die organisatorische Veränderung unkompliziert und zügig umsetzbar.

Das Projekt wird seit Beginn ausschließlich von der Stadt Emden, aktuell mit ca. 92.000€, finanziert.

Der hier vorgeschlagene Beschluss wurde mit der Trägergesellschaft des Klinikums abgestimmt.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Durch diese Maßnahmen werden neben dem Bereich Bildung auch weitere Bereiche hinsichtlich des Demografieprozesses angesprochen (z. B. Freizeit, Kommunikation, Integration, Gesundheit).